

Heine, Heinrich: König David (1826)

1 Lächelnd scheidet der Despot,
2 Denn er weiß, nach seinem Tod
3 Wechselt Willkür nur die Hände,
4 Und die Knechtschaft hat kein Ende.

5 Armes Volk! wie Pferd und Farr'n
6 Bleibt es angeschirrt am Karr'n,
7 Und der Nacken wird gebrochen,
8 Der sich nicht bequemt den Jochen.

9 Sterbend spricht zu Salomo
10 König David: »Apropos,
11 Daß ich Joab dir empfehle,
12 Einen meiner Generäle.

13 Dieser tapfre General
14 Ist seit Jahren mir fatal,
15 Doch ich wagte den Verhaßten
16 Niemals ernstlich anzutasten.

17 Du, mein Sohn, bist fromm und klug,
18 Gottesfürchtig, stark genug,
19 Und es wird dir leicht gelingen,
20 Jenen Joab umzubringen.«

(Textopus: König David. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34905>)